

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisdorfer 33.

Verantwortl. Redacteur Hr. G. Müller.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Montags von 6-8 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.

Filiale für Inserentenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Pauls Kirche, Poststr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 285.

Samstag den 12. October.

1873.

Preis-Auflage 11,200.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
incl. Postgebühren 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.

Schließen für Extrabeilagen
ohne Postbestellung 11 Thlr.
mit Postbestellung 14 Thlr.

Inserate
4gepaltenes Courgoldzeile 17 1/2 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.

Reclamen unter d. Redactionschrift
die Spaltzeile 2 Ngr.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch am 15. October a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Ergänzungswahl für den Wahlausschuß.
- II. Gutachten des Bau- und Oekonomie-Ausschusses über a) Regulirung der Baufluchtlinie am Grundstück Nr. 35 der Windmühlenstraße; b) Regulirung der Baufluchtlinie für den Neubau des Gebäudes am Theaterplatz und der Theatergasse; c) eine Nachforderung zur Hindurchführung der Wasserleitung unter dem Bahnhöfen der westlichen Staatsbahn; d) eine Rückänderung des Rathes zu Conto 37 des diesjährigen Budgets.
- III. Gutachten des Verfassungs- und Finanzausschusses über die Höherdotirung der Kunstmeisterstelle bei der Stadtmasserkunst.
- IV. Gutachten des Verfassungs- und Ausschusses über die Anstellung eines besonderen Branddirectors etc.
- V. Bericht des Finanzausschusses über a) den Stand der 1868r Anleihe; b) Unterstützung eines verunglückten Steinbrucharbeiters.
- VI. Gutachten des Schulausschusses über a) den neuen Besoldungsetat für die Gymnasien und die Realschule; b) den neuen Besoldungsetat für die höheren Bürgerschulen.

Aufruf

zur Spendung milder Gaben für die durch Brandunglück schwer betroffene Stadt Eibenrod.

Unter Bezugnahme auf den im Leipziger Tageblatt vom 10. die. Mon. S. 5087 abgedruckten Aufruf erklären wir uns bereit, in un'erer **Stiftungsbuchhalterei** (Rathhaus 1. Etage, Zimmer Nr. 1) milde Gaben für Eibenrod in Empfang zu nehmen.
Ueber die empfangenen Gaben werden wir f. Z. öffentlich quittiren.
Leipzig, am 11. October 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wecker.

Weidenverkauf.

Mittwoch den 22. October a. e. sollen von Vormittags 9 Uhr ab im **Connewitzer Forstreviere die Korweidenungen** unter den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen und gegen sofortige Bezahlung nach dem Zuschlage parzellenweise an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar der I. und Jährige Wuchs im **Streitteiche**, sowie der Jährige Wuchs an den Pleißenufern unweit der Eisenbahn und an der Hölzel Brücke bei Connewitz, dann im **Gaußsche Parkholz**, und an der Ködel und endlich am **Pleißenufer** unterhalb des Kirchwehres bis zur Plagwitzer Brücke.
Zusammenkunft am **Streitteiche** bei Connewitz.
Leipzig, am 7. October 1873.
Des Rathes Forstdeputation.

Ansteltung

zum Besten der Deutschen Lotterie.

Leipzig, 11. October. Im Cartonsaale des **Leipziger Museums** ist seit gestern der Hauptzettel der Verlosung ausgehelt, welche unter dem Namen „**Deutsche Lotterie**“ mit einer Großartigkeit und Reichhaltigkeit ins Leben gerufen worden ist, die nur in der von Major Serre auf Wagnen vor Jahren veranstalteten **Schiller-Lotterie** ihres Gleichen hat, dieselbe aber wohl auch richtige Eintheilung und praktisches Calcul übertrifft. Die **Deutsche Lotterie** beschafft ein Capital von 150,000 Thalern für die edlen Zwecke 1. eines deutschen (vaterländischen und sächsischen) **Pensionsfonds für Kranke der Militair- und Civilstande in Marienbad**, sodann 2. der **Kaiser-Wilhelm-Invaliden-Stiftung**, 3. ferner einer Anzahl **Berliner Wohlthätigkeitsanstalten**, 4. zu einem Theile aber auch für drei specifisch sächsische milde Stiftungen (**Sachsen-Stiftung in böhmischen Eibers; von Meerheimb'sche und Roskwa-Invalidenstiftung; Fichte-Stiftung**).

Die Verlosung umfaßt 150,000 Loose à 1 Thlr., jedes 10. Loose gewinnt.

Die Gewinne bestehen zum Theil aus Kunstwerken von großem Werth, die von einer großen Anzahl deutscher Fürsten, voran das Kaiserpaar, die kaiserliche Familie, die sächsische Königsfamilie, und vielen deutschen Prinzen und eblen Menschenfreunden aus allen Classen der Gesellschaft geschenkt, beziehentlich, wie dies insbesondere bei einer von zwanzig Dresdener Damen auf Anregung der Frau Staatsministerin Baronin Falkenhayn besonders für diesen Zweck gefertigten großen **Schilderei** der Fall ist, eigens dazu von den Schenkgebern selbst gearbeitet worden sind.
Unter der deutschen Künstlerwelt hat sich bei dieser Gelegenheit besonders die **Dresdener Künstlergesellschaft** durch reiche und werthvolle Spenden — 155 an der Zahl, darunter Gemälde von Julius Hübner, F. v. Der, Birkner, Hammer u. A. — patriotisch hervorgethan.

Der hier angehellte Hauptgegenstand der deutschen Lotterie ist von officieller Seite, bereits unseren Lesern beschrieben worden. Das dem in jeder Beziehung prächtigen Kunstwerk aus dem Atelier S. & Wagner in Berlin durch den genannten Referenten gezollte Lob wird jeder Beschauer des herrlichen Tafelauffahes nur unterschreiben können. Das kostbare Material des Werkes wird durch die in demselben an den Tag gelegte künstlerische Genialität in Ausführung und Composition, Gruppirung der Figuren, Haltung derselben, Anordnung des Ganzen, Sauberkeit in jedem Detail, in eine ganz andere ungleich höhere Werthkala emporgerückt. Den Blick fesseln insbesondere die vier Fluggenien mit ihren sinnigen Attributen, den Wappen der Haupt-Ärztstädte Köln und Straßburg hier, Bremen und Minden dort, Hamburg, Magdeburg, Dresden bei der einen, Stettin und Breslau

bei der andern **Fluggöttin**, sodann die beiden ausdrucksvollen **stehenden Germaniafiguren**: Germania im Krieg und Germania im Frieden, beide Figuren echt deutsche Kriegergestalten von Saft und Kraft, typische deutsche Frauengestalten aus der Welt der realen Wirklichkeit, nicht mythologische Rebegebilde von ständnabwischen-dämöniischer Ungeheuerlichkeit. — Germania in Waffen macht den Eindruck solidester Wehrhaftigkeit, nicht den jeder unerfährlichen heidnischen Kampfsiuf einer aus den Lüften herabgeschwebten altgermanischen Fiarie.

Die Schule aus stylisirten Vorberblättern, die das Postament trägt, ist einen Meter über der Basis des Ganzen befestigt von der goldig befränzten Kaiserkrone, in deren Modellirung der Bildhauer **Robert Meißner** von dessen Hand auch die übrigen Figuren des Kunstwerks entworfen sind, sich selber übertraf.

Der Silberaufsatz ist sicher die Perle der Verlosung und würde jede stoffliche Tafel zieren, wie er auch allein für sich den reichen Schmuck eines Privatpalastes ausmachen könnte.

Wenn **Fortuna** am 15. December d. J., dem Tage, wo die Verlosung beginnt, das Kleinod auch beschicken mag: der glückliche Gewinner wird Reicher genug haben in Ansehung sowohl desselben, als des Kunstwerthes des kostbaren Stüdes. Wohlan, bis dahin sei jeder Besitzer eines Loose dieses edlen Liebeswerkes der hochherzigen **Älteste von Mühlentel** durch den schönen Wahn beglückt, daß er der von Frau **Fortuna** auserwählte Gewinner sei; denn

Ihm ruhen noch im Jütenstöße
Die schwarzen und die hitzigen Loose.
Das holde Traumglück kann sich Jeder mit leichter Mühe verschaffen, und er thut dabei noch ein gutes Werk!
Dr. Karl Whistling.

Zweites Gewandhausconcert.

Leipzig, 10. October. Die Besetzung der Leipziger Concertmeisterstelle ist eine Lebensfrage für das Befehlen geordneter musikalischer Zustände in unserer Stadt; denn erfahrungsgemäß ist neben der Thätigkeit des Capellmeisters die gewissenhafte, thätigste Verwaltung des wichtigen Concertmeisteramtes eine Hauptquelle der trefflichen Orchesterleistungen, welche in ihrem großen Werthe von der ganzen Welt anerkannt und gewürdigt wurden. Mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt man daher auch in den Weltstädten, deren Concerteinrichtungen von historischem Standpunkte aus großentheils als Nachahmungen des Gewandhausconcertinstituts zu betrachten sind, die Zielpunkte der Leipziger Concertdirection, welche jetzt gerade im Verein mit den städtischen Behörden eine der schwierigsten Aufgaben zu lösen hat. Männer mit gereiftem Urtheil, voll Liebe zur Sache, voll Charakterfestigkeit und lüchtigen Wissen stehen aber an der Spitze; ihnen darf man gewiß das größte Vertrauen schenken und zuversichtlich kann man glauben, daß hier nicht

Verordnung, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend.

Wegen dringenden Verdachts, daß unter einer Viehherde in Komotau die Rinderpest ausgebrochen sei, sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, die Ausnahmebestimmung unter 5 der Verordnung vom 24. Juli dieses Jahres in Betreff des **kleinen Grenzverkehrs mit Böhmen** bis auf Weiteres hiermit wieder anzuküben.

Es hat daher nunmehr auch auf den kleinen Grenzverkehr mit Böhmen die Bestimmung unter 3 der angezogenen Verordnung Anwendung zu leiden, wonach die Einfuhr von Wiederkäufern, soweit nicht die Einfuhr von Rindvieh (Steyppvieh) nach der Bestimmung unter 1 überhaupt verboten ist, nur unter der Bedingung gestattet wird, daß durch amtliches Zeugniß nachgewiesen ist, daß die betreffenden Thiere unmittelbar vor ihrem Abgange mindestens 30 Tage an einem leuchtfreien Orte gestanden haben, und daß 20 Kilometer um denselben die Rinderpest nicht herrscht.

Zumüberhandlungen werden nach §. 328 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu Einem Jahr bestrafbar bis zu zwei Jahren bestraft.
Dresden, den 10. October 1873.

Ministerium des Innern.
v. Roskopff-Wallwitz. Jochim.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von **Weg- und laufenden Conten** werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die **Certificat-Verzeichnisse** über die in der gegenwärtigen **Michaelis-Resse** nach dem Vereins-auslande resp. nach anderen vereinsländischen Nachhofsplätzen abgesetzten **Waarenposten** längstens **den 23. October 1873 bis Abends 6 Uhr** bei der hiesigen **Contobuchhalterei** einzureichen sind.
Leipzig, am 1. October 1873.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Saulg.

Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Heute Sonntag, den 12. October, beginnt ein neuer **Curfus für Modelliren** (in Thon und Wachs). Neue Schüler wollen sich dazu an genanntem Tage **Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr im Schul-Local** — **Leßingstraße 14** — melden. **Director Julius Burckhardt.**

Dritte Bezirksschule.

Montag den 13. Oct. a. e. früh um 8 Uhr haben sich die Schüler und Schülerinnen der 3., 4. und 5. Classe der dritten Bezirksschule, resp. auch deren Angehörige, mit **Gesangbuch** und **Schulzeugniß** zur feierlichen Einweihung in ihre Classen im Saale des neuen Schulgebäudes am **Höfplatz** pünktlich einzufinden.
Montag Nachmittags um 2 Uhr findet in gleicher Weise die **Einweihung der Böglinge** der 6., 7. und 8. Classe statt.
Dir. Dr. **Reynold.**

mit Ueberleitung eine **Wahl** vollzogen wird, von welcher die **Gesundheit** und die **Frische** des Tonkörpers im Wesentlichen mit abhängen soll. **David** ist jedenfalls ungemein schwer zu ersetzen und in mancher Hinsicht ist sogar anzunehmen, daß er der „**unersehbliche**“ bleibt. Seine tiefgreifende Bedeutung für das Leipziger Kunstleben erfordert daher die strengste Prüfung neuer Kräfte, welche man etwa als **Erlas** für den Verstorbenen in Aussicht nehmen könnte. Gewiß muß aber auch jeder **Virtuos**, dem es eine Ehrensache ist, der **Nachfolger** David's zu werden, die Sachlage mit klaren Augen betrachten und nicht vor solcher Prüfung zurückschrecken oder gar vornehm auf dieselbe herabsehen. Letzteres wäre in Hinblick auf David's geniales Wirken geradezu lächerlich; selbst einem König unter den Weigern dürfte man ein derartiges Verhalten kaum verzeihen. Bis jetzt ist wohl auch kaum Grund zu dieser Annahme vorhanden; denn gewiß nimmt man auf das von einem gänzlich einflusslosen Berliner Kritiker veröffentlichte wegwerfende Urtheil über David's künstlerische Bedeutung auch nicht die geringste Rücksicht. Pflicht der Leipziger Presse aber ist es, sich von Persönlichkeiten vollständig unabhängig zu halten und nach bestem Gewissen die Vorgänge zu beleuchten, welche mit Verlesung der Leipziger Concertmeisters-Stelle in Verbindung zu bringen sind.

Kürzlich tauchte die ebenjalls ganz verstrühte **Kritik** auf, daß Herr **Hofcapellmeister Bargheer** aus **Detmold** als **Nachfolger** David's auszuwählen sei. In diesem Violinisten lernte das Publicum im 2. Gewandhausconcert einen sehr schätzenswerthen **Virtuos** kennen, welcher recht ausgeglichene **Technik**, noblen, wenn auch nicht großen **Ton** und eblen **Ausdrucksweise** besitzt. Besonders gelang dem Künstler die **Vorführung** der ersten beiden Sätze aus dem **A-moll-Concert** Nr. 22 von **Mozart**, wogegen der dritte Satz desselben Werkes in nicht vollständiger **Reinheit** zu **Gehör** kam und die **Wiedergabe** des **Adagio** aus dem **G-moll-Concert** von **Spohr** sowie der **irlandischen** **Pieder** von demselben **Meister** weniger **Leben** und **Geist** athmete.

Gewiß werden nach diesem Künstler verschiedene **Violinisten** in den **Kampfs** eintreten, welcher für Leipzig musikalische Zukunft von so hoher **Bedeutung** ist.

Neben Herrn **Bargheer**, welcher von der **Zuhörerlichkeit** sehr freundlich aufgenommen wurde, feierte Frau **Elisabeth Lawrowska** aus **Petersburg** große **Triumphe**, weil dieselbe ein entschieden eminentes **Talent** zum **Vortrag** **dramatischer** und **lyrischer** **Gesangswerke** betanet und durch gute **Schule** die **natürliche** **Begabung** wirksam zu unterstützen weiß. Die **Sängerin** mit der **vollkommenen**, **edlen** **Stimme** entfaltete bei **Reproduction** eines **Recitativs** mit **folgender** **Arie** aus der **Oper** „**Das Leben für den Glauben**“ von **Blinda**, eine **bewundernswürdige** **Semalt** und **Schönheit** des **Ausdrucks** in **lebenshaftlich** **erregter**, wie auch in **lyrisch** **weicher** **Stimmung** und **selbst** bei

Wiedergabe der **deutschen** **Lieder** von **Schubert** (der **Tob** und das **Rädchen**) und **Schumann** (**Ich grüße** nicht) wußte sie den **rechten** **Ton** zu **treffen** und die **künstlerische** **Grenze** **festzuhalten**, so **nach** es der **Ausländerin** auch **liegen** **möchte**, über jene an der **Stelle** **hinwegzuschreiten**, wo sich der **Dichter** in dem **Bilde** mit der **Schlange**, die „**am Herzen frigt**“, gefüllt.

Die sehr **anerkenntnenswerthen** **Orchesterleistungen** bestanden in der **Vorführung** der **feinsinnig** **con-** **cipirten** **Duverture** zu **Schillers** **Brant** von **Messina** von **R. Schumann** und der **herrlichen** **Symphonie** Nr. 7 **Adur** von **L. van Beethoven**.

Neues Theater.

Leipzig, 11. October. Herr **Adams** bewies in der gestern stattgehabten **Aufführung** der **Oper** „**Martha**“ von **Flotow** aus **Neue**, daß er über eine **vortreffliche** **Schule** und über **sehr** **respectable** **Mittel** **gebietet**, deren **Berwertung** **allenfalls** **den** **noblen**, **feingebildeten** **Künstler** **bekundet**. **Obgleich** die **Rolle** des „**Hyon**“, **durchaus** **nicht** **zu** **den** **schwierigsten** **Aufgaben** **zu** **rechnen** **ist**, bietet sie doch **vielfach** **dem** **Sänger** **Gelegenheit**, sein **Talent** und seine **künstlerische** **Leistungsfähigkeit** in **verschiedenen** **Abstufungen** **zu** **entwikkeln**. **Reichte** **französische** **Ausdrucksweise** **wechelt** **mit** **langgezogener** **italienischer** **Melodie** **ab** **und** **dem** **entsprechend** **wird** **in** **den** **einigen** **Situationen** **vom** **Darsteller** **sowohl** **Beweglichkeit** **als** **auch** **eine** **gewisse** **der** **Tragik** **sich** **nähernde** **Auffassung** **des** **Charakters** **verlangt**. **In** **jeder** **Beziehung** **leistete** **Herr** **Adams** **vorzügliches**; **besonders** **festsetzte** **er** **den** **Hörer** **durch** **außerordentlich** **feine**, **geschmackvolle** **Phrasen**, **welche** **ganz** **geignet** **war**, **der** **so** **oft** **dargestellten** **Partie** **neuen** **Reiz** **abzugewinnen**.

Frau **Peschla-Lentner** ist als **vorzügliche** **Vertreterin** der „**Titelrolle**“ **bekannt**; die **übrigen** **Hauptrollen** „**Ranch**“ (**Frl. Steinhauser**), **Plum-** **lett** (**Herr Ehrle**), **Lord Tristan** (**Herr Ubrich**) **waren** **nicht** **ganz** **vorteilhaft** **beseht**. **Ramentlich** **ist** **zu** **betonen**, daß **Herr Ehrle** **war** **ein** **sehr** **tüchtiger** **Sänger** **ist**, daß **aber** **gerade** **die** **Rolle** **des** **Füchters** **von** **Herrn** **Koch** **nach** **wirkungs-** **voller** **reproducirt** **werden** **könnte**; **diesem** **würde** **die** **Partie** **sozusagen** **nach** **mehr** **in** **der** **Stimme** **liegen**.

Kunstverein.

Sonntag, 12. October. Die **Thieme'schen** **Gemälde** **niederländischer** **Meister**, **welche** **in** **voriger** **Woche** **ausgestellt** **waren**, **werden** **nach** **einige** **Tage** **stehen** **bleiben**; **neu** **eingesandt** **ist** **diesmal** **ein** **Delgemälde** **von** **Woldemar** **Friedrich** **in** **Beimar** „**Philine**“ (nach **Goethe's** **Wilhelm Meister Buch** II, 4. Cap.) **In** **künftiger** **Woche** **werden** **Original-Cartons** **von** **Peter** **Cornelius** **zur** **Ausstellung** **kommen**. **M. J.**